



G r u n d s t e i n l e g u n g
- - - - -

für den Johannesbau
- - - - -

in Dornach
- - - - -

Dornach, 20. September 1913

Beginn etwa 6/2 Uhr.

Wir beginnen unser Werk. - (Nach Osten, Süden, Westen, Norden sich wendend und je einen Namen nennend)-:

Ihr Seraphim, Ihr Cherubim, Ihr Lenker der Welt, und die ihr gleich Blitzen durch die geistigen Strömungen aufnehmet die Hüllen der Cherubim, sie vermählend zu schöpferischem Dasein der Welt, Ihr hohen Throne, Euch rufen wir als Schützer unserer Handlung, und Euch, Ihr Weisheiten, die Ihr alles dasjenige, was in Menschen vor aller seiner Wesenheit vorhanden ist, und Euch, Ihr Bewahrer der ewigen Weltenkräfte, und Euch, Ihr Former unseres Daseins, die Ihr hereinstellt die Gestalt alles Seins in die Strömungen des Daseins: Euch rufen wir zu Schützern unserer Handlungen. Und Euch, Ihr Persönlichkeiten des geistigen Stromes, und Ihr Helfer, die Archangeloi und die Angeloi, die Ihr der Erde die Boten des geistigen Lebens des Menschen seid, Euch alle rufen wir zu Schützern und Lenkern dieser unserer Handlung. Herab rufen wir Euch über des Menschen Seele, die wir weihen wollen, soweit es an uns ist. Wir treten hin an dieses Menschen Seele, die wir weihen wollen dem Werke, das nach unserer besten Erkenntnis der Zeit ihre Dienste leisten soll.

Als Sinnbild der Menschenseele, die sich weiht unserem großen Werk, haben wir geformt diesen Stein. Er ist uns Sinnbild in seiner doppelten Zwölfgliedrigkeit der strebenden, als Mikrokosmos in den Makrokosmos eingesenkten Menschenseele. Anthropos, der Mensch, wie er sich herleitet von Wesenheiten der göttlich-geistigen Hierarchien. So ist Sinnbild dieser unser Eckstein unserer eigenen Seele, die wir einverleiben dem, was wir als richtiges geistiges Streben für die Gegenwart erkannt haben. So werden wir versenken diesen Stein, der geformt ist nach den Weltbildern der Menschenseele, in das Reich der Elemente. Innerhalb dieses Steines finden sich, dem verdichteten Reich der Elemente entnommen, zwei Gesteine, die am besten ausdrücken, wie zusammenwirken des Makrokosmos Kräfte im verdichteten Reich der Elemente. Diese Zwölfgliedrigkeit, wir werden sie als das eigentliche Zeichen der Menschenseele versenken an den Ort, über dem sich erheben wird dasjenige, was uns wie ein Zeichen werden soll unseres Wirkens, wenn wir es recht verstehen, meine lieben theosophischen Freunde, am heutigen Abend. Und versenken wollen wir mit diesem Stein dasjenige, durch das wir uns angeloben demjenigen, was wir als Richtiges unseres geistigen Lebens erkannt haben.

Diese Urkunde, wie wird in unsern Stein versenkt; sie trägt die Inschrift:

Im Namen der Seraphim, der Cherubim, der Throne, der Weisheiten, der Beweger, der Former, der Persönlichkeiten, der Archai, der Archangeloi, der Angeloi:

Es lebt als Mikrokosmos im Makrokosmos der Mensch, Anthropos, dargestellt auch hier als zweimal zwölfgliedriges Abbild, Sinnbild der geistigen Welt. Und innerhalb dieses Sinnbildes drückt der euch, meine Freunde, wohlbekannter Spruch des Rosenkreuzertums den Sinn unseres Strebens aus: (E.D.N. I.C.M. P.S.S.R.)
Ex deo nascimur. In Christo morimur. Per spiritum sanctum reviviscimus.

Als Angelobeformel, verstehen wir uns recht, steht es auf diesem Stein, der als Eckstein ausdrückt den im Geist sich suchen wollenden, den in der Weltenseele sich fühlen wollenden,

im Welten-Ich sich ahnenden Menschen. Diesen Stein versenken wir in der verdichteten Elemente Reich, als Sinnbild der Kraft, nach der wir uns zu streben bemühen durch 3, 5, 7, 12, gelegt vom Johannesbau-Verein Dornach am 20. Tag des September, 1880 nach dem Mysterium von Golgatha, d.i. 1913 nach Christi Geburt, da Mercurius als Abendstern in der Waage stand.

Als Baumeister: Carl Schmid

Als Verwaltungsrat des Johannesbau-Vereins:

Stinde

Grosheintz

Linde

Peipers

Fr. Bürgi

Kalkreuth

Fr. Schieb

Unger

Fr. Hirter-Weber

Gumpfenberg

Als Zentralvorstand der Anthroposophischen Gesellschaft:

von Sivers

Unger

und Dr. Steiner

als

geistiger Leiter der Handlung.

Dieses Dokument, es wird einverleibt dem Sinnbild der Menschenseele, und dann dem verdichteten Reich der Elemente. -

(Das Dokument wird dem Kupferblechbehälter einverleibt und dieser alsdann verlötet.)

Der Stein, das Sinnbild unserer Seelen, wird in das verdichtete Reich der Elemente gesenkt.

(Der Stein wird von Dr. Peipers getragen, von zwei Männern an langen Gurtbändern gehalten an den Ort verbracht, wo er ruhen soll. Er wird so gelegt, daß der größere Dodekaeder nach Osten, der kleinere nach Westen liegt, d.i. umgekehrt wie der Tempel, dessen größere Kuppel nach Westen und dessen kleinere nach Osten gerichtet ist.)

Der Stein als Sinnbild unserer Seele ist in die Erde versenkt; er sei ein Wahrzeichen des Strebens nach Erkenntnis, nach Liebe,

nach starkem Handeln, der Menschheit Sinnbild. Unseren Seelen wird er sollen Wahrzeichen sein, daß uns tönt immerdar aus dem tiefsten Sinn des Weltenwortes heraus: Ex deo nascimur. In Christo morimur. Per spiritum sanctum reviviscimus.

Da soll werden aus dem Sinnbild der Menschenseele ein Zeichen der Menschenseele. Zum Zeichen der Menschenseele weihe ich dich mit den ersten Schlägen, die zu diesem unserem Wahrbau gemacht werden sollen. - (3, 5, 7 Schläge auf den kleinen, 12 Schläge auf den großen Körper.) - Der Stein ist damit zum Zeichen geworden aus dem Sinnbild. Und nun wollen wir ihn anvertrauen dem Reich der verdichteten Elemente, der Erde, in die unsere Seele versenkt wurde, um in der Menschheits-Evolution dasjenige zu entwickeln, was Erdenmission ist. Zum Verhüllten wird der Stein aus dem Zeichen, indem wir ihn anvertrauen der Erde. Dreifach steigt auf die Menschenseele zu den drei Geheimnissen des Daseins: Sinnbilder sind sie zuerst, Zeichen sind sie dann, indem die Seele liest das ewige Weltenwort, doch die tiefsten Tiefen der Weltengeheimnisse, sie werden lebendig verbunden mit der Seele, wenn diese Seele aus dem Reiche der Hierarchien sich selber zu geben vermag die Hülle. - So werde verhüllt! Ein Verhüllter werde aus dem Sinnbild und dem Zeichen, auf daß du seiest ein fester Eckstein unseres Strebens, unseres Suchens, wie wir es als richtig erkannt haben in der Evolution der Menschheit. So wollen wir den Stein, der da ist das Zeichen unserer Seele zum Verhüllten machen.

(Herr Architekt Schmid und Ingenieur Englert bedecken den Stein, auf den Fräulein von Sivers einen Rosenstrauß gelegt hat - 12 rote und eine weiße Rose - mit Erde. Darauf reicht Herr Dr. Steiner den am Grundstein Anwesenden, Dr. Peipers, Dr. Grosheintz, Fräulein von Sivers, Architekt Schmid und Ingenieur Englert die Hände übers Kreuz gefaltet.

Dann verlassen alle bis auf Dr. Steiner die Vertiefung.)

- - - - -